

dolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Reinkarnation & Karma.

1246
Basel 3. Februar 1909 (6)

Meine lieben theosophischen Freunde!

Es wird heute unsere Aufgabe sein, einige intimere Fragen von Reinkarnation & Karma zu besprechen, Fragen, die z.T. recht tief hineinführen sollen in die Geheimnisse des Weltengeschehens, insofern sich dieses auf den Menschen bezieht; wir brauchen, um solche Kapitel unserer theos. Weltanschauung in rechter Weise auf uns wirken zu lassen, wir brauchen in gewissem Sinne das, was wir fortgeschrittene theos. Arbeiter sind. ^{Aber} Alles das ist nicht misszuverstehen, was damit gemeint ist; nicht ein solcher, der etwa viel gelernt hat, verstandesmäßig aufgegeben hat, sondern mehr gemeint ist dasjenige, was sich unser ganzes Gemüt, unsere ganze Seele aneignet nach & nach im Verlauf der Logenarbeit. Eine andere Art des Für-wahr-haltens, eine andere Gesinnung von Erkenntnis strömt ganz gewiss im Verlauf unsres Logenlebens in uns ein. Und dieser Gesinnung gegenüber der Erkenntnis, diese Empfindung gegenüber der Wahrheit, also Seeleneigenschaften, sind es, welche uns notwendig sind, wenn wir solch ein fortgeschrittenes Kapitel betrachten.

Erinnern Sie sich daran, wie wir vor 5-6 Jahren, bevor Sie etwas von Theosophie gehört, wie Sie ^{sie} damals für Phantasterei, Träumerei gehalten & denken wir daran, wie viel, was heute Eigentum der Seele für uns geworden, für diejenigen Wahrheit, Narretei ist, die noch nichts von Theosophie empfinden können.

Das andere Gefühl wird heute gefordert: Zuerst hinaufsteigen in hohe Regionen der Menschheitsentwicklung, um Vorstellungen herunterzuholen, die sich aber auch im gewöhnlichen Menschendasein spiegeln; zuerst den Blick zu wenden in lang verlassene Zeiten der Menschheitsvergangenheit. Wir wissen ja, dass all' die Seelen, die jetzt in unseren Leibern hier verkörpert sind, durch viel Leben hindurch gegangen sind, dass in urferner Vergangenheit diese Seelen alle, die in unseren jetzigen Leibern sind, verkörpert waren in unseren Atlantischen Vorfahren, die bewohnt haben jenes Gebiet, das heute untergegangen, zwischen Europa, Afrika & Asien einerseits & Amerika andererseits lag, da, wo heute der atlant. Ozean ist.

Wie verschieden die Organisation damals war, haben wir schon öfters gesehen; davon wollen wir jetzt nicht sprechen, nur von den grossen Führern der atlant. Völker & Rassen. - Sie waren die Vorsteher von Stätten, die man bezeichnen kann als ein Zwischending zwischen Religions- & Unterrichts-Stätten. Grosse Geheimnisse des Daseins wurden erforscht auf der einen Seite, - auf der anderen gelehrt den Schülern, die nach & nach selbst zur Forschung, zur Initiation heranstiegen. Wir können diese Stätten bezeichnen mit Namen für die schwächeren Nachzügler als "Orakel". - Die Vorsteher waren die grossen Eingeweihten der atlant. Völker & Rassen.

Dasjenige, was diese Priesterweisen erforschten, was war es denn eigentlich? Es waren die Geheimnisse des Weltenbaues, die verborgenen Kräfte des Daseins & die verborgenen Wesenheiten.

Lassen Sie mich kurz die Lehren dieser Orakel skizzieren. Die Menschen der alten Atlantis hatten noch ein dämmerhaftes Weltsehen. Nichts in der geist. Welt, da waren für sie die geist. Wahrnehmungen, geist. Erlebnisse. In besonderer Weise drang aber nur die Erkenntnis der Priesterweisen. Das Jupiter-Orakel

erforschte die Geheimnisse jener Wesenheiten, die den Jupiter bevölkerten. Es gab es Mars-, Venus-, Saturn-, ^{Merkur} Saturn-, Vulkan-Orakel. (Die Namen sind natürlich den späteren Zeiten entsprungen, nicht der damaligen; das macht weiter nichts; wir bezeichnen sie so.) - In einer gewissen Weise erkennt man, wenn man

die Geheimnisse des Jupiter kennt, auch die anderen Geheimnisse der Welten erkennen. Es gab ein grosses Orakel, das die anderen überstieg an Erkenntnis: das Sonnen-Orakel, von dem das sogenannte Apollo-Orakel nur eine Dekadenz ist.

Der Vorsteher dieses Orakels war der Höchste der Eingeweihten der alten Atlantier.

Was wurde gelehrt? Sie hatten die Macht, die hohen Sonnengeister zu erforschen, die die Sonne bewohnten, wie die Menschen die Erde, die die Zentralkräfte des Sonnensystems begründen. Dieser Eingeweihte des Sonnenorakels war es, der eine gewisse Schaar dieser oder jener Menschen, die er für besonders geeignet hielt, zog in die Gegend des heutigen Irlands. - Damals war Land dort, wo

v. heute Meer ist. - Manu wird dieser Führer in der theos. Literatur genannt. Er
 hat die Menschen ausgewählt & um sich herum gesammelt.
 Wie unterscheiden sich seine Genossen von der anderen atlant. Bevölkerung, die
 die Hellsen hatte? - die psychische Kräfte hatte, z.B. aus Samenkörnern der
 pflanze formenwirkende Kräfte zu wecken? - Diejenigen aber, die unsere Kultur
 vorbereiten sollten, sollten grade solche sein, die nicht diese psychischen
 Kräfte ausgebildet hatten, die aber eine Urteilskraft, Rechnenfähigkeit hatten.
 Der Eingeweihte musste sich Menschen auswählen, die am wenigsten solche psych.
 Kräfte ausgebildet hatten. Eines hatten sie ausgebildet in hohem Masse, - einen
 unermesslichen Glauben an die Autorität des Sonnen-Eingeweihten. Im
 übrigen waren es grade die schlichtesten Leute mit gesunder Urteilskraft, die
 gefangen hatten, die späteren Eigenschaften der nachatlant. Zeit auszubilden.
 Während mit dem Untergang der Atlantis die Völker sich nach dem Osten beweg-
 ten, da zog selbst dieser Sonnen-Eingeweihte mit seiner Schar fern hin nach
 Ägypten & begründete eine kleine Kolonie mit Menschen, die die Grundlage bilden
 sollten für die nachfolgende nachatlant. Kultur.
 Er hatte von der Atlantis nach Asien etwas herübergerettet über die große
 Katastrophe in die neuen Daseinsstätten der Menschheit.
 Dieser Eingeweihte des Sonnenorakels war der höchste der Eingeweihten, der die
 Weisheit der anderen Orakel umfasste, war von Orakel zu Orakel gezogen in einer
 gewissen Zeit & hatte sich ausgesucht die allerfortgeschrittensten Initiierten.
 Von diesen hatte er sich 7 ausgesucht. - Man kann etwas aufbewahren. Was kann
 man aufbewahren?
 Wir wissen, wenn der Mensch stirbt, folgt die Zeit, wo zunächst im grossen
ableben sein Leben vor der Seele steht, wo der Aetherleib mit dem Astralleib
 noch verbunden ist. ^{Es ist} Dann folgt die Zeit, die so lange dauert, wie zum höchsten
^{der Mensch} ~~er~~ hätte aushalten können, zu wachen, ohne einzuschlafen. (24 - 56 Stunden.) So
 lange ein Mensch wachen kann, so lange dauert die Verbindung des Aetherleibes
 mit dem Astralleib & Ich nach dem Tode. Dann wird der Aetherleib den Elementen

Weltenerben übergeben, mit Ausnahme von dem, was von dem Ich umgearbeitet
 selbst & mitgenommen wird.

Nach & nach entwickelt sich der Mensch so, dass das, was da als Lebensleib ab-
 gelegt wird, eine Bedeutung hat, weil der Mensch etwas zurücklässt, was wertvoll
 ist. Es wäre unökonomisch, wenn man es unverwendet liesse & gar bei solchen
 Vorfällen, wie die 7 vorzüglichsten Initiierten waren. Der Manu ist herum-
 gezogen & hat die Aetherleiber der grossen Initiierten der atlant. Orakel mit-
 genommen aus der Schar, mit der er nach Irland gezogen war, & begann seine Mis-
 sion drüben in Asien. - Da erzog er sich seine Leute & den Vorzüglichsten teilte
 nach & nach das mit, was sie lernen & können mussten, um so recht zu Anfän-
 gen der neuen grossen Kultur zu werden.

Sie pflanzten sich fort in Generationen, darauf wurde gesehen, dass nur die
 besten Nachkommen entstanden. Dann sorgte er dafür, dass bei der Geburt gewis-
 ser Nachkommen den 7 Besten eingewoben wurde je ein Aetherleib der 7 grossen Ini-
 tierten, - ^{dass} 7 besondere Nachkommen aus der Schar der Genossen des Manu schon von
 Geburt an eingewoben bekamen die Aetherleiber der 7 grossen Initiierten der At-
 lantis. - Diese 7 Menschen schickte er herunter nach dem alten Indien & sie be-
 gründeten die Kultur der alten Inder, von der die Veden nur ein Nachklang, so
 schön sie sind, nur ein Nachklang sind.

Das sind die 7 heiligen Rischis. Von aussen angehaut sind sie schlichte Män-
 ner, schlichte Leute, denn der Mensch besteht ja aus dem Ichträger, astralische
 Aether- & phys. Leib. Die Aetherleiber hatten sie als Erbschaft ihrer grossen
 Vorfahren; die astralen waren ihre eigenen, - Urteilskraft & Verstand haften an
 ihnen; die überragten nicht hoch den Durchschnitt der damaligen Menschen. Aber
 gab Zeiten, in denen sie inspiriert wurden; da strömten die Kräfte in ihren
 Aetherleib, die Kräfte der Orakel des Jupiter, des Mars usw. Da sprachen sie
 die grössten Wahrheiten aus, die ihnen eingebläht waren durch ihre Inspiratoren.
 Durch den Durchklang dessen, was sie geben konnten, floss das, was den ersten
 Impuls gab zur nachatlantische Kultur.

Im Kollegium der Rischis klang in schönsten Klängen zusammen, was bei den
 Kennern der Orakel sich widersprochen & floss zusammen in grösster Harmonie.
 Der Mann selbst konnte sich in dieserzeit nicht enthüllen; er würde nicht
 rstanden worden sein. Für die eigentlichen Geheimnisse der Sonne gab es Stell-
 retreter. Einer der Rischis war das. Das eigentlich führende Wesen stand jen-
 its der Rischis. Wischwakarma nannte man dieses Wesen & sprach von einem sol-
 en, das mit der Geisteswelt verwoben ist. ---
 Reinkarnationslehre ist, wie die Aetherleiber der grossen Initiierten, herü-
 rgenommen worden & einverwoben worden den Aetherleibern der 7 Rischis. --
 Eine besondere Art, von Mensch zu Mensch zu wirken, geschah in der 2ten nach-
 ment. Kultur, - in Persien. Zarathustra, der alte, hatte selbst den Unterricht
 s grossen Sonnen-Eingeweihten genossen; daher konnte er von den geist. Wesen
 iten der Sonne sprechen; nannte sie die grosse Sonnenaure; (er nannte sie die
 ppsze im Gegensatz zu der kleinen Aura des Menschen) Ahura Mazda; daraus ist
 muzd geworden. Mit dieser Ahura-Mazda-Lehre ist verknüpft eine weitere Ge-
 imlehre; sie wurde an seine intimen Schüler übertragen, die die Aufgabe hat-
 n, weiter zu wirken in der späteren nachatlantischen Kultur. Zwei solche in-
 me Schüler hatte er. Der eine wurde etwa in folgender Weise von ihm eingeweiht
 kam ein Tag, wo er übertrug alles das, was in Zarathustra's Astralleib lebte
 was er in ihm wissen konnte über Geheimnisse des Weltenlebens, - ein idealer &
 spiritueller Austausch dessen, was er an Weisheit besass - an diesen intimen
 Schüler, so dass er aufnahm, was so ein tüchtiger Astralleib, wie der des Zara-
^{hat}ustra aufnehmen können.

Der zweite Schüler wurde begabt mit dem, was der Aetherleib des Zarathustra
 rgenommen. Träger des Gedächtnisses ist der Aetherleib. - Auch das Gedäch-
 nis hat eine Entwicklung. Das, wozu Zarathustra zurückblicken konnte in die
 sentwicklung, in die Urzeit der Erde, übertrug er bei der Initiation seinem zwei-
 ten intimen Schüler.

Hohe bedeutsame Geheimnisse sind das.

Diese Schüler wurden wiederverkörpert; der eine, der unterwiesen war in alle
 was in Zarathustra's Astralleib war, wurde der Hermes, der die grosse ägyptische
 Kultur eingeleitet hat. Er ist dadurch der Führer geworden, dass er vor
 seiner Geburt eingewoben erhalten hat den Astralleib des Zarathustra selber.
 Hermes erhielt nicht nur die Lehre des Zarathustra, sondern alle die Kraft, die
 Geheimnisse des Weltensystems zu kennen. Hermes ist nicht der wiederverkörperte
 Zarathustra; wiederverkörpert ist in ihm der Astralleib des Zarathustra, der
 ihn vorbereitet, alles das in sich zu haben, was man haben kann durch einen sol-
 chen Leib; das machte möglich, dass dieser Leib diesen Hermes eingewoben werden
 konnte.

Der andere dieser Schüler wurde wiederverkörpert, der alle die Fähigkeiten er-
 worben hatte, die in Zarathustra's Aetherleib waren; er konnte auch bei sei-
 ner Wiedergeburt den Aetherleib des Zarathustra bekommen. Er darf durch das, was
 in seinem Astralleib hat, nicht verderben den Aetherleib; in früher Kindheit
 muss das heraus, was sich da einverwoben hat. Das ist sehr schön ausgedrückt in
 der Sage. Er wird in ein Kästchen, mit Pech verschmiert, ins Wasser versenkt in
 einer Zeit, wo er durchaus den Astralleib noch nicht entwickelt hat, damit wird
 sein Organismus von der ganzen äusseren Welt abgeschlossen. In diesem Zeitpunkt
 wurde ihm einverleibt der Aetherleib des Zarathustra, - Moses. -- Daher konnte
 in Moses all das, was gedächtnismässig für die Entwicklung der Menschheit da-
 zu ist, wieder erstehen; daher die grossen Bilder der Genesis. Diese eigen-
 tümliche Art, die Akascha-Chronik wiederzugeben, rührt daher, dass der Aetherleib
 des Zarathustra dem Moses eingewoben war. ----

So einfach liegen die Tatsachen der Wiederverkörperung also doch nicht. Von
 all den 4 Gliedern kann jedes einzelne wiederverkörpert werden. Es ist nicht
 das Ich des Zarathustra, sondern nur dessen Glieder, die so wiederverkörpert
 wurden in seinen Schülern.

So arbeitet die spirituelle Ökonomie, dass nichts verloren geht, ebenso wenig

etwas in der phys. Welt verloren geht. So wirken auch in der spirituellen Welt die Dinge in wunderbarer Weise fort.

Das Ich des Zarathustra nimmt einen anderen Weg; es ging in einen Leib, der schon im alten Assyrien lebte, in Nazareth^{ath}, oder Zarathos, den Lehrer des Pythagoras. Das ist also die pythagoräische Weisheit, die auf tiefe okkulte Weisheit zurückgeht & in Verstandesform gekleidet ist, zurückgehen sehen auf Zarathos, dem wiederverkörpernten Zarathustra-Ich im alten Assyrien.

So sehen wir, wie die Kontinuität aufrecht erhalten wird, sehen, wie der, der die Sonnengeheimnisse übernimmt, weiterwirkt auf die nachatlant. Kultur, dann auf den Lehrer des Pythagoras. Pythagoras hat auf seinen Reisen die Einweihungen seines Lehrers Nazareth^{ath} besucht.

Wenn eine Wesenheit so wirkt, dass sie sich verwendet sieht in den führenden Kerkern der Menschheitsentwicklung, dann ist es nicht so, wie bei den gewöhnlichen Menschen. Wenn der Mensch stirbt, geht sein Aetherleib in der Aetherwelt auf; dann kommt er nach Kamaloka; dann löst sich auf sein Astralleib in der Astralwelt. Bei Zarathustra war das niemals aufgelöst worden; es blieb als Wertvolles vorhanden & wurde einverleibt dem Hermes; & das, was beim gewöhnlichen Menschen in der Aetherwelt sich auflöst, wurde als Wertvolles einverleibt dem Hermes. --- Intimere Fragen des Karma zu behandeln, darum handelt es sich nicht; dazu war dies nur das Beispiel.

Die Menschen, die im Anfang ihrer Entwicklung stehen, nehmen auf in der Welt; die, welche weiter sind, opfern nach & nach. Das sind Opferungen, diese Abgaben des Astralleibes & des Aetherleibes. Die Folge ist, dass immer mehr opfern~~en~~ können. Nach der assyrischen Inkarnation erschien das Zarathustra-Ich in dem Wesen des Susa von Nazareth; dann im 30sten Jahrwar dieses so weit, dieses Ich zurückziehen zu können vom phys.-, Aether- & Astral-Leib & sie ausfüllen zu lassen mit jenen Wesenheit, die aus dem Weltensystem herunterkommend Mensch werden konnte, die Zarathustra als Ahura Mazda verkündet hatte. Zarathustra erkennt erst den Geist der Sonne, verkündet ihn als Ahura Mazda, verkündet, dass er

als Wesenheit einzieht in das, was eben nur durch ihn vorbereitet werden konnte,
als die Persönlichkeit des Jesus von Nazareth.

So sehen wir, dass das, was in der phys. Welt sich abspielt, uns durch die
Philosophie verständlich wird. Nur mit den Mitteln der Geisteswissenschaft kann
etwas erforscht werden; aber verständlich kann es uns werden durch das Er-
fahren des Erforschten. Man muss nur suchen, zu studieren die Hergänge durch die
alten Kulturen. Lesen Sie die Geschichte & betrachten Sie dieselbe als Offenbarung
dessen, was Sie so gehört haben & es wird klar, wie das Sinnliche aus dem Ueber-
sinnlichen erkenntlich wird.

Das sind Beispiele von der Menschheit Höhe. Ähnliches finden wir auch, wenn
wir heruntersteigen.

Da ist z.B. eine merkwürdige Persönlichkeit im 15ten Jahrhundert, Nikolaus von
^{Kues}
Kues, 1400 - 1460. Von ihm stammen Schriften, welche in eigentümlicher Weise
den Lehren des Kopernikus andeuten. Wer okkultistisch forschen kann, kennt auch die
Ursachen, dass das Astrale des ^{Kues} Nikolaus Kues aufgehoben & einverwoben wurde dem
Kopernikus & so ⁱⁿ ihm die Lehre entsteht, die in jenem schon veranlagt war.

Noch ein anderes Beispiel sei angeführt. Da haben wir im Beginne der neuen
Welt unter den grossen folgenden Geistern den Galilei. Wer in der Lage ist, die
Lehre des Galilei zu studieren, was er für die folgende Kultur bedeutet, weiss, dass
das, was die Kinder als physikalische Gesetze in der Schule lernen, nicht
etwas Neues wäre, wenn nicht er vorher gewesen wäre. Solch ein Geist, der so viel der
Menschheit zu geben vermag, hat durch das, was er gearbeitet hat, wertvolle Glieder
abgegeben. Er studierte durch bildliche Anschauung im Dom zu Pisa die Pendelgesetze.
Solche Aetherleiber von solchen Geistern werden wertvoll für die Nachwelt. Solch
ein Aetherleib löst sich nicht auf, sondern wird aufbewahrt, wie die Aetherleiber
von den alten Eingeweihten der Rishi's & wir sehen dann merkwürdige Persön-
lichkeiten auftreten, die nur dadurch so werden konnten, dass sie einen solchen
Aetherleib erhielten. So sehen wir aus den unwirtlichen Stätten Russlands, als
ein unbedeutender Eltern sich aufmachen, nach Moskau gehen - nicht nur um zu
begründen

Grammatik & russisches Schrifttum im allgemeinen: Michael ~~Lernontow~~ ^{Lomonossow} stirbt ^{geb. 1765}
 1765) einen Geist, der vorausnimmt, was als Physik erst im 19ten Jahrhundert
 gelehrt wird. Er wurde zum Reformator des Russischen Schrifttums, dadurch dass
 aus dem Geist des Galilei heraus wirkt.

Wir sehen wieder, wie das, was wertvoll war in der Vergangenheit, einverwoben
 wird in die Zukunft.

Gar mancher schlichte Mensch, der herumgeht, hat in seinem Astral- & Aether-
 selbst Reste von früheren Individualitäten. Leute, die etwas erforschen können
 durch gewisse Mittel über Reinkarnation & die ehrlich das tun, müssen, wenn sie
 diese Tatsachen nicht kennen, wissen, dass es ist es dann nicht, was sie durch
 andere Mittel auffinden.

Es findet nicht nur Reinkarnation der Iche statt, sondern auch der einzelnen
 Glieder.

Es ist wichtig, dass wir auf solche Dinge hinweisen, weil es sich herausge-
 stellt hat, dass irrtümliche Ansichten fatale Wirkungen ausüben auf die, welche
 nicht nur Anfänger sind, sondern auch Vorgerücktere werden verhängnisvoll be-
 einflusst, wenn sie glauben, dass diese oder jene Individualität verkörpert ist
 dieser oder jener Persönlichkeit. Man wird ein Riegel verschieben können,
 wenn man weiss, dass auch einzelne Glieder sich wiederverkörnern können.

Das sind intimere, feinere Dinge der Evolution der Menschheit, die wir hin-
 nehmen als das, was die Geisteswissenschaft zu geben vermag. - So lange als ei-
 er glauben kann, mag er glauben. Gegeben sind sie in dem Glauben, dass es gut
 erforschte Dinge des Okkultismus sind.
